

Vogtländer mischen bei Ultralauf vorn mit

92 Teilnehmer kamen zur 30. Auflage des 24-Stunden-Laufes von Reichenbach. Bei bestem Wetter, aber heftigem Wind.

VON RALF WENDLAND

REICHENBACH – Petrus hat es gut gemeint mit den Reichenbachern: Zur 30. Auflage des 24-Stunden-Laufes von Samstag auf Sonntag hat wettertechnisch nahezu alles gepasst. Die 92 Teilnehmer fanden auf dem 1199,19 Meter langen Rundkurs im Stadion am Wasserturm und rundherum gute Bedingungen vor. Damit alles reibungslos über die Bühne geht, waren 45 Helfer im Einsatz.

Zum Auftakt am Samstag spielte die Schalmeeikapelle Reichenbach auf und unterstützte die Läufer. Organisationschef Stephan Werner vom gastgebenden LAV Reichenbach zeigt sich zufrieden mit der Resonanz. „Es sind jetzt 30 Jahre, dass es den Lauf gibt. Wir sind mit unserer Veranstaltung gut anerkannt bei der Deutschen Ultramarathon-Vereinigung DUV“, freut sich Werner. In diesem Jahr hat man die Vogtländer in den DUV-Cup aufgenommen. „Es gibt zwei Pools mit Ultra-Langstrecken, und diesmal hat man uns berücksichtigt. Doch wegen des Cups allein kommen die wenigsten Aktiven“, erklärt Werner.

Aus vogtländischer Sicht war es ein sehr erfolgreicher Lauf. Bei den Frauen sicherte sich die Auerbacherin Kathrin Kosche von der LG Vogtland/Blau-Weiß Auerbach mit 141,9 Kilometern den Gesamtsieg. „In der letzten Stunde habe ich die 140 Kilometer angepeilt, und es hat funktioniert“, strahlt Kosche. Für die 52-jährige lief es diesmal besonders gut. Über 17 Kilometer mehr hat sie im Vergleich zum Vorjahr geschafft, als 124,1 Kilometer zu Buche standen.



Die Auerbacherin Kathrin Kosche von der LG Vogtland (links) sicherte sich mit 141,9 Kilometern den Gesamtsieg bei den Frauen. Bei den Männern siegte Tobias Lundgren von Running Holland mit 218,7 Kilometern. FOTOS: RALF WENDLAND

„Ein sehr schöner Ort“

Der Schwede Tobias Lundgren hat seinen Sieg vom Vorjahr wiederholt. Der 45-Jährige aus Amsterdam lief 218,7 Kilometer innerhalb der 24 Stunden.



FOTO: RALF WENDLAND

Wie gefällt es Ihnen in Reichenbach?

Es ist ein sehr schöner Ort mit dem Wasserturm am Stadion. Es hat mir schon letztes Jahr sehr gut gefallen. Deshalb bin ich jetzt ein zweites Mal nach Reichenbach gekommen. Auch die Organisation der Veranstaltung ist sehr gut. Schade finde ich, dass es sehr nur wenige Restaurants in der Stadt gibt.

Sie haben sich gegenüber 2017 um 13,7 Kilometer gesteigert. Wie ist es sportlich gelaufen?

Der Kopf ist ständig am Arbeiten bei so einem Lauf. Es hat mir insgesamt sehr gut gefallen, und es war sehr schön zu laufen.

An wie vielen Läufen nehmen Sie im Jahr teil, und was steht als nächstes an?

Da kommen rund 20 Läufe zusammen. Der nächste Wettbewerb ist für mich ein Rennen in Spanien. (wend)



Heinz Trochold aus Mylau (2. Platz M 70) legte 113,6 Kilometer zurück.



Die Flinken Vogtlandschnecken siegten bei den Frauen-Teams. Von links: Sabine Schmidt, Ulrike Mahl, Angela Frisch und Mandy Geske.

„Weh tut es immer, aber irgendetwas hat besser funktioniert als sonst“, so Kosche. Auch Ines Nowak vom BSV Elsterberg schaffte es im Einzelwettbewerb aufs Treppchen. Mit 123,2 Kilometern wurde sie in der Altersklasse W 50 Dritte. Die 54-Jährige sagt: „Es macht Spaß und man kann ausprobieren, was man in der Zeit schafft. Das Schöne ist, man steht nicht unter so einem Druck. Man versucht einfach, so gut es geht durchzukommen.“

Die Flinken Vogtlandschnecken mit Sabine Schmidt, Ulrike Mahl, Angela Frisch und Mandy Geske haben als Team bei den Frauen mit 248,2 Kilometern gewonnen. „Mit der Kälte nachts sind wir klargelassen, aber der heftige Wind war ein Problem. Wir sind stellenweise wie gegen eine Wand gelaufen“, erzählt Frisch. Insgesamt sei man aber zufrieden. „Es war wieder ein schöner Lauf“, ergänzt Schmidt. Ulrike Mahl sagt: „Im Team puscht man

sich gegenseitig.“ Mandy Geske findet: „Im Team ist es schwieriger, als wenn man allein läuft. Allein hat man seinen Rhythmus, so aber muss man sich auf das Team einstellen.“ Der Reiz, da sind sich die Vier einig, ist, das Ziel zu erreichen. Außerdem sei die Stimmung gut, alle lobten die familiäre Atmosphäre.

Bei den Männern hält Jens Walther vom LAV Reichenbach Bronze in Händen. Mit 171,9 Kilometern konnte er in der M 45 punkten. „Ge-

gen Früh zu ging es richtig gut, was mich erstaunt hat“, sagt der Reichenbacher. Lediglich eine Stunde Schlaf hat sich Walther während des Wettkampfes gegönnt. Die restliche Zeit war er auf den Beinen. „Jetzt steht erst mal Urlaub an“, schmunzelt er. Im Einzel war auch Heinz Trochold aus Mylau erfolgreich, der mit 113,6 Kilometern in der Altersklasse M 70 auf dem Silberplatz lief.

Alle Ergebnisse gibt es im Internet: » www.24-stundenlauf.de